

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

106 (7.5.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einfachungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamazeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 106.

Dienstag, den 7. Mai 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

8. Mai 1917.

Am Winterberg franz. Anstürme abgeschlagen. — 8 feindliche Truppentransportdampfer versenkt. — Größere Angriffe an der Aisne nördlich Craonne, von Baugailon bis Corbeny, bei La Neuville, in der Champagne nördlich Prosnès überall gescheitert. — April-Luftbeute: 362 Flugzeuge, 29 Fesselballons, gegen 74 Flugzeuge, 10 Fesselballons eigener Verluste.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. T. B. Berlin, 6. Mai, abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W. T. B. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.)

An der Westküste Englands sind versenkt: 16 500 B. R. T. Sämtliche Schiffe waren tief beladen. Einer der Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 7. Mai. Aus Lugano wird dem „Berliner Lokalanz.“ mitgeteilt: Der Korrespondent des „Secolo“ besuchte Amiens und berichtet darüber: Der Anblick der Stadt ist niederschmetternd. Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen. Der fünfte Teil aller Gebäude wurde bereits getroffen, darunter die Präfektur, das Rathaus, das Museum. Die Straßen liegen voll Trümmer. Die Bevölkerung hat seit 40 Tagen die Stadt verlassen. Nur sehr wenige Personen sind zurückgeblieben.

* Berlin, 7. Mai. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Rotterdam mitgeteilt: Aus London wird berichtet: Lloyd George, durch einen Vertreter des Reuterschen Bureaus nach seinen Eindrücken bei den alliierten Heeren befragt, erklärte: Ich habe Foch, Haig, Petain, Pershing, Bying, Rawlinson und andere Offiziere, die wichtige Posten bekleiden, gesprochen. Alle sind voll Vertrauen. Ferner sprach ich eine große Anzahl von nie-

deren Offizieren in ihren Truppenverbänden, auch Soldaten, die in den letzten 6 Wochen in der Feuerlinie gelegen und es dort gewiß nicht leicht gehabt hatten. Aber auch ihr Vertrauen war wunderbar. Bei ihnen gab es weder Pazifisten noch Pessimisten.

Von der schweizerischen Grenze, 6. Mai Der Züricher Morgenzeitung zufolge berichten Pariser Blätter, daß es bisher noch immer nicht gelungen sei, den Standort der deutschen Ferngeschütze, die Paris beschießen, ausfindig zu machen, trotzdem sich die französischen Flieger die erdenklichste Mühe gaben. Sie wollen lediglich beobachtet haben, daß die Deutschen alles versucht haben, den Standort der Geschütze zu verbergen und dabei eine List anwenden, die darin besteht, daß, sobald aus dem weittragenden Geschütz ein Schuß abgefeuert wird, gleichzeitig von verschiedenen Punkten aus ein Dutzend 17 Zentimeter-Geschütze feuern, wodurch die französischen Flieger über den Standort des richtigen Ferngeschützes ständig irreführt werden.

* Berlin, 7. Mai. Um die Amerikaner aufzuwecken, wurde, einem Pariser Blatt zufolge, eine Abteilung französischer Alpenjäger nach New-York geschickt. Tausende von Zuschauern wohnten ihrem Einzug bei. Es war das erstemal, sagt das Pariser Blatt, daß die New-Yorker französische Soldaten sehen.

Der Friede von Bukarest.

W. T. B. Bukarest, 7. Mai. (Amtlich.) Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute 11 Uhr vormittags von den Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte unterzeichnet worden. Die feierliche Schlussitzung, in der die Unterzeichnung erfolgte, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Kühmann im Schlosse Cotraceni und zwar in demselben Raume statt, in dem i. J. der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde.

Der Friede wird den Namen Friede von Bukarest führen. Der Wortlaut des Vertrages wird alsbald veröffentlicht werden.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

> Karlsruhe, 7. Mai. Ueber den Arbeitsplan der 2. Kammer erfahren wir, daß in der Woche vor Pfingsten Sitzungen abgehalten werden, daß dagegen die Woche nach Pfingsten sitzungsfrei bleibt.

< Karlsruhe, 6. Mai. (Die Ablösung des älteren badischen Landsturms.) Dem Mannheimer Reichstagsabg. Oskar Geß ist auf seine wiederholten Vorstellungen wegen der Ablösung der älteren badischen Landsturmjahrgänge in der Front durch jüngeren Ersatz aus Etappenformationen vom Kriegsministerium folgende Antwort zugegangen: „Die von Euer Hochwohlgeboren vorgetragene Klage älterer badischer Landsturmeute . . . sind bereits auf dem Dienstwege bekannt geworden. Bedauerlicherweise ist die Austauschmöglichkeit infolge der großen Zahl der Auszutauschenden auch in Baden nicht so günstig, daß die Austauschmaßnahmen restlos hätten durchgeführt werden können. Immerhin ist anzunehmen, daß durch die inzwischen angeordnete Entlassung des Jahrgangs 1869 ein Fortschritt auch im vorliegenden Fall zu verzeichnen ist. Die Fortsetzung und restlose Durchführung des Austausches bei den badischen Truppen wird vom stellv. Gen.-Kom. des 14. A.-K., in Verbindung mit den Kommandobehörden im Felde, soweit die Ersatzverhältnisse es zulassen, gefördert.“

△ Karlsruhe, 6. Mai. Im hiesigen Güterbahnhof kam ein 18-jähriger Hilfsrangierer aus Linkenheim beim Zusammenstoßen von Wagen zu Fall, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

Gräfin Laßbergs Eukelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Er küßte sie. Gehorsam stand sie auf. Mit einem herzzerreißenden Blick sah er ihr nach, und es war, als fühle sie seinen Blick. An der Tür wandte sie sich noch einmal um, als sie die todestraurigen Augen des Vaters sah, blieb sie stehen, wollte zurückeilen, doch Schwester Ursula ließ es nicht zu.

Draußen vor der Tür traf sie mit dem Arzt zusammen, der gerade nochmals nach dem Kranken sehen wollte. Er schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Schwester Ursula —“

„Herr Doktor, ich tat, was ich mußte,“ verteidigte sie sich. Sie brachte das weinende Kind zu Bett und beeilte sich dann, zu dem ihrer Pflege anvertrauten Kranken zurückzulehren.

„Yvonne läßt ihren lieben Papa nochmals grüßen!“ Sie zwang sich zu einem Lächeln, obgleich ihr das Herz weh tat in der Erinnerung an die letzten Minuten. Ihr Beruf hatte es mit sich gebracht, daß sie schon öfters Beugin erschütternder Auftritte geworden war. Doch noch nichts hatte sie so gepackt wie das

Schicksal dieses fremden, vornehmen Mannes und seines Töchterchens, das nun bald verwaist sein würde.

Edgar Laßberg lag mit geschlossenen Augen da. Er nickte nur schwach zum Zeichen, daß er Schwester Ursulas Worte gehört.

Dann sagte er nach einer Weile: „Schwester, in meiner Brieftasche befinden sich sämtliche Papiere, die für Yvonne wichtig sind, außerdem ein Rubert mit der Aufschrift: „Mein letzter Wille.“ Bewahren Sie es gut für mein Kind. Ich habe ja niemand sonst, dem ich alles anvertrauen kann. — Ich wünsche, daß meine Leiche verbrannt wird. Sie finden Geld für alle letzten Ausgaben in meiner Brieftasche. — — — Und das Schreiben an meine Mutter —“

Sie neigte sich über ihn.

„Seien Sie ganz ruhig, ich besorge alles. Yvonne soll bei mir bleiben, bis sie geholt wird. Beschweren Sie Ihre Gedanken nicht mit Sorgen!“

„Danke!“ flüsterte er, und dann sprach er nichts mehr.

Und als die ersten Morgenstunden grauten, hatte ein armes, müdes Menschenherz den letzten Kampf gekämpft.

Es war schon spät am Abend, als Yvonne mit ihrem Begleiter auf Schloß Burgau ankam. Sie stand noch ganz unter dem Eindruck des Entsetzlichen, das über sie hereingebrochen. Sie war wie betäubt und konnte den Verlust des geliebten Vaters noch gar nicht fassen. Die lange Eisenbahnfahrt hatte sie wie ihm Traum zurückgelegt, immer nur den einen Gedanken ausspinnend: Du hast deinen lieben Papa verloren, du wirst ihn niemals wiedersehen.

Und nun sollte sie in wenigen Minuten der Großmutter gegenüberstehen!

Zagend schritt sie durch die weiten, nur schwach erhellen Korridore des alten, ehrwürdigen Hauses. Sie erschrak fast vor dem Widerhall ihrer eigenen Schritte.

Jetzt gingen sie durch ein Vorzimmer, das mit steifen, verschmückten Möbeln angefüllt war, und vor einer großen Flügeltür machte Yvonnens Begleiter halt. Er klopfte an.

„Herein!“ rief eine tönende Frauenstimme, und gleich danach stand das Kind vor seiner Großmutter, der Gräfin Laßberg.

„Da sind Sie ja, Kroßmann!“

„Ja, gnädige Gräfin, und hier ist die kleine Komtesse.“

Yvonne fühlte sich erzittern unter dem forschenden Blick der hohen Frauengestalt, in

✠ Durlach, 7. Mai. Armierungssoldat Oskar Raviol hier erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

* Durlach, 7. Mai. Gefreiter Jakob Frieß (Sohn des Jakob Frieß von hier) bei einem Reserve-Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., erhielt auch die Badische silberne Verdienstmedaille.

♣ Durlach, 7. Mai. Auf den im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekanntgegebenen Beginn des Unterrichts an der hiesigen Handelsschule für die aufgenommenen Schüler und Schülerinnen sowie die Abendkurse in englischer und französischer Sprache wird hingewiesen.

† Durlach, 7. Mai. Warum quält und tötet ihr eure Freunde? Allgemein hört man, daß das Ungeziefer, hauptsächlich Erdflöhe und Schnecken, die jungen Pflänzchen in Garten und Feld abfressen. Daneben muß man die Beobachtung machen, wie Kinder und teilweise auch Erwachsene aus reiner Mordlust Frösche, Kröten, Ringelnattern, Käfer verfolgen, quälen, zertreten — ihre gut funktionierende, natürliche Feld- und Gartenpolizei eigenhändig vernichten. Wie oft muß man dies noch der Bevölkerung zu Gemüte führen, damit der rohe Unfug endlich einmal aufhört? Ist's möglich, daß ein Mensch so gegen seinen eigenen Nutzen wütet?

△ Pforzheim, 7. Mai. In der vergangenen Woche fielen in Neuenbürg ein 3-jähriges Mädchen und ein 4-jähriger Knabe in den Kanal der Enz. Beide Kinder wurden von dem erst 12-jährigen Oskar Biegert vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet.

‡ Buchholz b. Waldkirch, 7. Mai. Die Bremserin Müller, die beim Aufsteigen auf den fahrenden Zug verunglückte, ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

♠ Radolfzell, 6. Mai. Der unter dem Verdacht des Postdiebstahls verhaftete Kriegsinvalide Peter Herm hat ein Geständnis abgelegt, den ersten Postdiebstahl von 3000 Mk. verübt zu haben.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Die bisherige Sammlung für die Juden-dorffspende hat bereits ein Ergebnis von 25 Millionen Mk. ergeben.

— Eine Gedächtnisfeier für Richthofen hat in der Berliner Garnisonkirche im Beisein der Kaiserin und der Eltern des Verstorbenen stattgefunden.

Oesterreichische Monarchie.

Berlin, 6. Mai. Wie aus Wien verlautet, sollen zwischen dem bulgarischen Hofe und einzelnen Familien des habsburgischen Hauses Verhandlungen über Heiratspläne schweben. Es soll beabsichtigt sein, den Erzherzog Karl Albrecht, Sohn des Erzherzogs Karl Stephan, mit der ältesten Tochter König

Ferdinands, Prinzessin Nadeschda, zu verloben. Ein zweites Verlobungsprojekt, soll den Kronprinzen Boris von Bulgarien und die Erzherzogin Gabriele, die vierte Tochter des Erzherzogs Friedrich, betreffen.

Schweiz.

* Berlin, 7. Mai. Aus Basel wird dem „Berl. Lokalan“ berichtet: Der in Thun stationierte Militärflieger Schädler überflog den Gipfel der Jungfrau in einer Höhe von 300 Metern über der Bergespiße. Er führte in seinem Doppeldecker den Flugzeugkonstrukteur Häfeli als Begleiter mit sich. Zu diesem Höhenflug brauchte er 1 Stunde 10 Minuten. Die Jungfrau Spitze ist damit das erstmal überflogen worden.

Holland.

* Berlin, 7. Mai. Im allgemeinen erklärt sich die holländische Presse, laut „Voss. Btg.“, mit der deutsch-holländischen Abmachung sehr zufrieden. Eine Ausnahme macht nur das als Ententeblatt wiederholt gekennzeichnete Organ „Telegraaf“. Dieses meint in geradezu landesverräterischer Weise, daß jetzt nun wohl die Alliierten das Wort hätten. — Die Londoner „Times“ setzt allerlei erfundene Nachrichten in die Welt, u. a. die, Deutschland habe von Holland die Zusicherung erhalten, daß Holland sofort nach Friedensschluß seine kolonialen Erzeugnisse wie Rohgummi an Deutschland liefern werde, sodas der Plan der englischen Handelspolitik nach dem Kriege unwirksam gemacht werde. Die „Times“ läßt ihren Haager Berichterstatter die Frage stellen, ob die Alliierten nicht sofort als Gegenmaßregel die holländischen Kolonien besetzen wollen.

England.

* Berlin, 7. Mai. Die Ernennung von French zum Unterkönig von Irland hat in England umsomehr überrascht, als es allgemein für wahrscheinlich gehalten wurde, daß ein Politiker, der Lage und die Möglichkeiten in Irland kenne, für diesen Posten genommen würde. — Schweizerische Zeitungen bringen Meldungen von neuen Unruhen in Irland. Obwohl der direkte Drahtverkehr England-Irland politisch so gut wie gestört ist, wird die Verhaftung von mehr als 200 politischen Führern Irlands in der Presse bekannt gegeben.

Rußland.

W.T.B. Amsterdam, 5. Mai. (Reuter.) Der frühere Zar, die Zarin und eine ihrer Töchter sind, da angeblich die Bauern von Tobolsk und monarchische Truppen ihnen zur Flucht zu verhelfen versuchten, durch eine Befreiung des Sowjets nach Jekaterinenburg übergeführt worden. Der Zarewitsch wird in der Verfügung nicht erwähnt.

dem so gar keine Liebe, keine Wärme lag, nur ein kaltes Bräusen. Unwillkürlich strichen ihre Hände glättend an dem schwarzen Kleid herunter, damit nicht etwa ein Fältchen Anlaß zum Tadeln gäbe. Dann bezwang sie ihre Furcht; sie ging auf die Gräfin zu, streckte die Arme aus, und schluchzend kam es von ihren Lippen: „Großmama!“

Doch die nahm sie nicht, wie sie gehofft, tröstend in die Arme. Flüchtig nur faßte sie eine Hand des Kindes.

„Du wirst gewiß müde und hungrig nach der Fahrt sein. Gehe mit Großmama nach deinem Zimmer. Dort wartet Christiane auf dich, die dir Abendbrot gibt und dich zu Bett bringt!“

Die erhobenen Arme des Kindes sanken herab. Wie in banger Frage öffneten sich die weichen Kinderlippen, doch kein Wort brachten sie hervor — nur ein weher Seufzer zitterte darüber hin.

„Bringen Sie die Komtesse hinüber, Großmama, und dann erstatten Sie mir Bericht!“ Er verneigte sich.

„Gute Nacht, Yvonne!“ sagte die Gräfin und reichte der Entelin die Hand, zögernd aber nur und mit einer gewissen Ueberwindung. „Gute Nacht, schlafe wohl!“

Schüchtern küßte Yvonne die große, kräftige

Hand. „Gute Nacht, Großmama!“ flüsterte sie, immer noch mit dem stehenden, erstaunten Blick in den großen Augen. Wieder kein Kuß, kein liebevolles Wort, ohne das sie doch sonst nie zu Bett gegangen war — und ihr armes Herz begann erst jetzt die ganze Größe ihres Verlustes zu fühlen.

Schwester Ursula war so lieb und gut gewesen, hatte sie gehezt und geliebt und mit sanften Worten getröstet. Und die Großmutter?

Draußen rollten zwei schwere Tränen aus ihren Augen. Großmama faßte ihre Hand ganz fest, er fühlte, was in ihr vorging, sie tat ihm so leid, und er zürte seiner Herrin, daß sie so wenig liebevoll zu dem verwaisten Kinde gewesen war.

„Weine nicht, Yvonnchen, Großmama meint es nicht so, du wirst es schon sehen. Sie kann ihre Trauer nicht so zeigen.“

Yvonne hatte Vertrauen zu dem gutmütig aussehenden Manne.

„Großmama sah so böse aus, als ob ich ihr etwas getan hätte!“ meinte sie ängstlich.

„Nein, nein, Yvonnchen, du hast ihr nichts getan,“ entgegnete er, das „du“ besonders betonend. „Nun komm nur. Du schläfst schön und dann ist morgen alles gut.“

Christiane, die Kammerfrau der Gräfin,

Aus dem Geschäftsbericht der Städtischen Sparkasse Durlach für das Jahr 1917.

Die städtische Sparkasse hat sich im Berichtsjahr außerordentlich günstig entwickelt. Die schon in den beiden vorhergehenden Kriegsjahren in die Erscheinung getretene Geschäftsbemehrung hat im Jahre 1917 noch wesentlich zugenommen. Die neuen Einlagen erreichten in 42 842 Posten die Summe von M. 15 382 847 05 (1916 waren es 27 807 Posten mit M. 8 767 229.—). Die Rückzahlungen betrugen in 24 733 Posten M. 12 958 062 03, hierunter sind die an den Einlageguthaben für die 6. und 7. Kriegsanleihe abgeschriebenen Beträge mit rund M. 2 400 000.— enthalten. Unter Hinzurechnung der den Einlegern auf Jahresabschluss gutgeschriebenem Zinsen in Höhe von M. 870 028 66 hat sich das Einlageguthaben um M. 3 294 813 68 vermehrt. Es ist damit die größte Zunahmeziffer seit Bestehen der städtischen Sparkasse erreicht. Die Zahl der Einleger hat sich im Berichtsjahr, nach Abzug von 1303 Kriegssparconten, um 1825 vermehrt. Die Vermehrung der Einleger betrug in den Jahren 1913: 680, 1914: 653, 1915: 841, 1916: 1118, also auch hier das erfreuliche Ergebnis einer mit jedem Kriegsjahr sich steigenden Zunahme. Auch der kleine Sparverkehr (Abholungsverfahren und Schulsparkasse) weist eine bedeutende Steigerung auf. Während derselbe in den vorhergehenden Kriegsjahren eine Abnahme erfahren hat, wurde im Berichtsjahre das bisherige höchste Ergebnis des Jahres 1913 noch um einiges überschritten.

Der für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse so wichtige bargeldlose Zahlungsverkehr wurde im Berichtsjahr durch Einführung des Sparkassen-Giroverkehrs weiter gefördert, dessen Teilnehmerzahl auf Jahresabschluss 210 betrug, wozu noch 99 Scheckkontoinhaber kommen. Im Giro- und Scheckverkehr betrugen die Guthabensposten in 6007 Posten M. 7 342 224 46 und die Lastschriften in 8985 Posten M. 6 788 691 10. Daueraufträge zur Zahlung von Steuern, Umlagen, Gas- und Wasserrechnungen, Krankenkassenbeiträgen, Hypothekenzinsen u. dgl. haben 132 Kontoinhaber erteilt. Die bisherige Entwicklung des Sparkassen-Giroverkehrs hat gezeigt, daß die Sparkassen vermöge ihrer Bedeutung für den allgemeinen Geldverkehr in besonderem Maße geeignet sind, den bargeldlosen Zahlungsverkehr in wirksamer Weise zu fördern. Es mag daher auch an dieser Stelle der Anschluß an den Giroverkehr der städtischen Sparkasse erneut empfohlen werden, da derselbe nicht nur einer vaterländischen Pflicht entspricht, sondern erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt. Einmal werden durch den Giroverkehr die Zahlungsverpflichtungen verbilligt, da die Sparkasse alle Zahlungen, auch regelmäßig wiederkehrende, kostenlos ausführt. Sodann wird durch die Benutzung des Giroverkehrs viel wertvolle Zeit erspart, die sonst durch weite Wege zu der betreffenden Kasse, durch unbequemes Warten, durch Geldwechsel u. dergl. m., verloren geht. Ein weiterer Vorteil ist darin zu erblicken, daß Gelddeträge, die andernfalls zu Hause zinslos aufbewahrt wurden, durch die Anlegung eines Girokontos der sofortigen Verzinsung zugeführt werden.

Der Kontoinhaber genießt ferner den Vorzug, daß er der sicheren Aufbewahrung seines Geldes entzogen ist und jederzeit aus den Büchern der Sparkasse den Nachweis der Zahlung erbringen kann, auch wenn eine anderweitige Quittung nicht mehr vorhanden ist.

Die Zahl der Beamten, die ihre Bezüge an die städtische Sparkasse überweisen lassen, ist auf 130 gestiegen, ein Beweis dafür, daß auch in den Kreisen der Festberufelten die Vorteile des Giroverkehrs in immer größerem Umfang erkannt werden.

An den bisher ausgegebenen sieben Kriegsanleihen war die Kasse mit M. 19 309 000.— beteiligt, wozu das inzwischen abgeschlossene Ergebnis der achten Kriegsanleihe mit M. 3 152 000.— hinzukommt.

stand wartend an der Tür von Yvonnens Zimmer.

„Da haben wir nun die Bescherung, Großmama!“ sagte sie mürrisch.

„Pfi!“ machte der und legte den Finger an den Mund. „Hier in der Tasche sind Yvonnchens nötigste Sachen. Der Koffer mit ihren Kleidern steht noch unten. Ich muß gleich wieder zur Gnädigen.“

Er streichelte Yvonnens kurzes, dickes Gelock.

„Gute Nacht, Yvonnchen. Morgen kommst du zu mir, da zeige ich dir unsere Fohlen. Schlafe gut!“ sagte er herzlich und entfernte sich.

Das Kind sah sich in dem Zimmer um, schüchtern an der Tür stehen bleibend. Es war ein mäßig großer, sehr hoher Raum, der durch die dürftige Möblierung noch nüchtern wirkte. Ein Bett und Waschtisch, Kleiderspind, Bücherregal, eine Kommode, Tisch und zwei Stühle, alles höchst einfach, das war die ganze Einrichtung. Auf dem Tisch stand ein Teller mit einigen belegten Brotscheiben und ein Glas Milch.

„Na, komm! Du kannst doch nicht ewig an der Tür stehen bleiben,“ meinte Christiane. „Leg' ab und is!“

(Fortsetzung folgt.)

An Sammelzeichnungen waren auf Jahreschluss vorhanden 7413 Posten mit M. 304 689.45.
 Von der im Interesse der Einleger geschaffenen Einrichtung der Verwahrung und Verwaltung der Wertpapiere zu den Kriegsanleihen wurde auch im Berichtsjahre ausgiebig Gebrauch gemacht. Am 1. Januar 1917 waren vorhanden 1356 Hinterlegungen mit einer Gesamtsumme von M. 2811 000.—, während dieselben am 1. Januar 1918 in 2266 Posten M. 4 074 700.— betrugen. Die Zinsen hieraus werden jeweils acht Tage vor Fälligkeit den Einlegern gutgeschrieben, wodurch dieselben sofort zinstragend angelegt sind. Außerdem wurden im Berichtsjahre 342 Posten Zinsen im Gesamtbetrag von M. 59 035.— aus Kriegsanleihe-Schuldbuchforderungen von der Reichsschuldenverwaltung zur Guthchrift auf Sparbücher überwiesen.
 Von dem Reingewinn des Jahres 1917 im Betrag von M. 150 319.62 mußten dem Reservefond zur Ergänzung auf die satzungsmäßige Höhe von M. 1 256 226.80 der Betrag von M. 90 901.02 zugewiesen werden. Der hiernach verbliebene Rest mit M. 59 418.60 wurde der Stadtgemeinde behufs seiner Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Die der Stadtgemeinde in den vier Kriegsjahren überwiesenen Uberschüsse betragen insgesamt M. 297 423.43.
 Der Kassenumsatz beläuft sich auf M. 83 525 094.12 gegen M. 25 157 700.72 im Jahre 1913.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.W. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft, tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Eys scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien.

Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächtlichem Angriff an. Beiderseits der Straße Corbie—Bray konnten sie unsere vordere Linie erreichen, im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich von Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindliche Stellung bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelt Vorfeldkämpfe.

Osten:

In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonische Front:

Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich vom Doiran-See an, sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz:

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten stägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an Seite ihrer türkischen Kameraden hervor getan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Bepflanzung brachliegender Grundstücke betr.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit muß die Bearbeitung etwa noch brachliegender Grundstücke sofort in Angriff genommen werden.

Wir fordern jedermann auf, uns sofort mündlich oder schriftlich Anzeige über solche zur Anpflanzung geeignete Grundstücke und deren Eigentümer oder Pächter zu machen, die nicht landwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzt werden.

Durlach, den 2. Mai 1918.

Bürgermeisteramt:

Dr. Bierau.

Grasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Grasertragnis der städt. Plätze und Dämme gegen Bürgerschaftstellung oder Barzahlung öffentlich versteigern:

Mittwoch, den 8. ds. Mts., vorm. 8 Uhr beginnend,

Zusammenkunft bei der Hubwegbrücke; Fortsetzung am gleichen Tag nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft bei der ehemaligen Untermühle.

Durlach, den 6. Mai 1918.

Der Gemeinderat.

Kohlenversorgung.

Die Ausgabe der Bezugsmarkenhefte für das Hausbrandwirtschaftsjahr 1918/19, d. h. für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919, erfolgt in der

Turnhalle der Hindenburgschule

in nachstehender Reihenfolge:

Am Dienstag, den 7. Mai

vormittags von 9—1 Uhr an die Haushaltungen mit den Buchstaben A, B, C, D, E und F, nachmittags von 3—7 Uhr an die Haushaltungen mit den Buchstaben G, H und K.

Am Mittwoch, den 8. Mai

vormittags von 9—1 Uhr an die Haushaltungen mit den Buchstaben J, L, M, N, O, P, Q, R und Z, nachmittags von 3—7 Uhr an die Haushaltungen mit den Buchstaben S, Sch, T, U, V und W.

Die Zahl der in den Heften enthaltenen Marken richtet sich nach § 4 der Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes vom 1. Mai ds. Js. Haushaltungen mit Zentralheizungen, sowie gewerbliche Betriebe, Bäckereien, Metzgereien, Gastwirtschaften etc. erhalten an den vorgenannten Tagen keine Bezugsmarkenhefte bezw. Bezugsscheine, der Brennstoffbezug derartiger Haushaltungen wird besonders geregelt und erfolgt vom Freitag, den 10. Mai ab auf besonderen Antrag beim städt. Gaswerk während der üblichen Dienststunden.

Zimmermieter und Untermieter erhalten keine Bezugsmarken. Etwaige Anfragen und Beschwerden bitten wir von Freitag ab beim städt. Gaswerk, nicht bei der Markenabgabestelle, vorbringen zu wollen. Im Monat Mai werden vorerst nur Küchenbrandlohlen ausgegeben und zwar auf die Marke I, II und III je 1 Zentner.

Bezüglich Zimmerbrand erfolgt noch weitere Bekanntmachung. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes vom 1. Mai.

Durlach, den 4. Mai 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.,
 Fabrik bei Wolfartsweier.

Bekanntmachung.

Infolge des Ablaufs der Dienstzeit der in den Jahren 1906 und 1909 gewählten Mitglieder der kathol. Kirchengemeindevertretung ist eine **Neuwahl von 24 Mitgliedern** vorzunehmen.

Die Wahl findet am **Sonntag, den 12. Mai, von 11 bis 1 Uhr**, in der Sakristei der kathol. Kirche statt.

Bezüglich der Wahlbestimmungen wird auf den öffentlichen Anschlag an der Kirchentüre verwiesen.

Durlach, den 7. Mai 1918.

Katholischer Stiftungsrat:

Schlitter.

Handelschule Durlach.

Der Unterricht an der Stadt-Handelschule wird am **Freitag, den 10. Mai d. J.** in seinem vollen Umfange aufgenommen.

Es erscheinen jeweils vorm. 7 Uhr im zweiten Stock des Gewerbe- und Handelsschulgebäudes:

am Freitag, 10. Mai die Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse,
 am Samstag, 11. Mai " " " " " 3. "
 am Montag, 13. Mai " " " " " 1. "

Außerdem sind für freiwillige Teilnehmer, die nicht mehr der Handelschulpflicht unterliegen, zwei **Abendkurse in Englisch und Französisch** mit je zwei Wochenstunden vorgesehen. Für diese Sprachkurse, die im Winterhalbjahr ihre Fortsetzung finden sollen, ist für das Sommerhalbjahr eine Gebühr von je 4 M. zu entrichten. Anmeldungen hierzu werden bis einschließl. 11. Mai mündlich im Gewerbe- und Handelsschulgebäude oder schriftlich entgegengenommen.

Durlach, den 7. Mai 1918

Der Schulvorstand.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

Mittwoch vormittag an die Buchstaben C, D, E und F,
 Mittwoch nachmittag an die Buchstaben G, H und J.

Weichkäse

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben L, M, N, O, P und Q im Verkaufstotal 3.

Durlach, den 7. Mai 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Föhligen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Föhligen versteigert am **Mittwoch, den 15. Mai 1918, vormittags 9 Uhr**, im Rathaus aus ihren Waldungen folgende Hölzer gegen Barzahlung:

- 10 Stück Buchenstämme II, 40 III, 12 IV. Klasse,
- 13 Stück Eichenstämme I. u. II., 72 III, 116 IV., 71 V. Kl.,
- 20 Stück Forstenstämme I. u. II., 6 III. Klasse,
- 21 Stück Birkenstämme V. u. VI. Klasse,
- 1 Stück Eisbeerstamm V. Klasse,
- 149 Stück Fichtenstämme III, IV. u. V. Klasse, ferner
- 20 Stk. eichenes Nuss- und Kollenhölz 1, II. u. III. Kl.

Die Versteigerungsbedingungen werden zu Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Föhligen, den 3. Mai 1918.

Der Gemeinderat:

Fischer.

Schäfer.

Gartenstühle,

gut erhalten, zu kaufen gesucht
 Angebote unter Nr. 315 an den
 Verlag dieses Blattes.



Gute Nubkub,

mittlerer Schlag, 36
 Wochen trüchtig, zu verkaufen
 Rue, Adlerstraße 20.



Treues Gedenken meinem lieben Bruder Wilhelm

gefallen am 4. April 1917.

Ein Jahr schon ruhest nach schwerem Ringen
Du irgendwo in fremdem Land,
Und niemand konnt' uns Kunde bringen
Wo Deine Ruhestatt sich fand.
Wo Du liegst, kann niemand sagen
Und kein Hügel zielt den Ort,
Nur der Mond mit fahlem Glanze
Und der Wind streicht drüber fort.
Doch Dein junges frisches Leben
Gahst Du hin fürs Vaterland,
Ruhe sanft in fremder Erde,
Wo Du fienst in schwerem Kampf.

Emil Theurer, Gefreiter im Felde.

Dankagung.

Für den uns durch den Tod unseres
lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

Herrn

Otto Schmidt, Kaufmann



betroffenen schweren Verlust wurden uns
von vielen Seiten Beweise herzlicher
Teilnahme bekundet, wofür wir unsern innigsten Dank
abstatten.

Insbepondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Wolf-
hard für seine trostreichen Worte.

Durlach, den 6. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Junge von 1 $\frac{3}{4}$ J.
wird in liebe-
volle Pflege gegeben. Zu erfragen
Mühlstraße 4, 3. Stock.

Residenz - Theater



in Durlach
im Grünen Hof.

Programm

Donnerstag,
den 9. Mai 1918
(Himmelfahrtstag):

Problematische Naturen

Illustration nach dem gleichnamigen
Roman von
Friedrich Schlegel
in 5 Akten.

In der Hauptrolle
Griß Kaiser-Vieh.

Schwiegervater seines Leutnants

Lustspiel in 3 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte
von den ganzen Fronten
durch die

Messter-Woche.

Karlsruhe.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.
Regenhautmäntel Mk. 42.00 an
Seiden- u. Moiréjacken Mk. 42.00 an
Seidenröcke Mk. 59.00 an
Seidenblusen Mk. 22.75 an
Seidenkleider Mk. 130 an
Seidenmäntel Mk. 72.75 an
Angetriebte Voileblusen und
Kleider, sehr vorteilhaft
Frühjahrspezle.
— Keine Ladenspesen. —

Weinessig Doppelleessig Essig-Essenz.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Wer spant und wohnt
Bischpiner-Fußböden?
Angebote unter Nr. 316 an den
Verlag dieses Blattes.

Größeres Grundstück
von 1-1 $\frac{1}{2}$ Morgen in sonniger
freier Lage zu kaufen gesucht. Ge-
fällige Angebote mit Preisangabe
an Frau Wintler, Grözingen,
Altes Schloß, erbeten.

Wasserglas, das beste Con-
servierungsmittel für Eier.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Eine Mandoline
zu kaufen gesucht

Jägerstraße 3.
Fast neuer großer Tagalhut,
sowie ein kleinerer Hut preiswert
zu verkaufen

Schloßstraße 8, part.
Kunyadi-Janos-Bitterwasser.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie



A u e.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen
hat, meinen geliebten einzigen Sohn, Neffen und Bräutigam

Unteroffizier August Müller

bei einer Infanterie-Geschütz-Batterie

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der
Badischen silbernen Verdienstmedaille

infolge einer schweren Verwundung am 25. April nach
bald 4jähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von
26 Jahren in die ewige Heimat abzurufen

A u e, den 7. Mai 1918.

In tiefem Schmerz:

Karoline Müller Witwe, geb. Schnebele.
Marie Küffner.

Trennung ist unser Los, Wiederseh'n unsre Hoffnung!

Gefägte und runde Bohnenstrecken

sind zu haben bei

G. M. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt,

Holzhandlung und Hobelwerk, Grözingenstr. 20.

Krankheiten

verschiedener Art finden Behandlung durch Heilmagnetismus,
Natur- und Seelenheilkunde. Beste Referenzen.

Georg Strobel, Bretten.

Postweg 17, Zugang durch Hirschstrasse

Sprechstunde: Donnerstags von 10-8 Uhr abends
Sonntags von 11-4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

Verloren auf dem Wege

Mädchenbürger-
schule, Schloßgarten, Weiherstr.
bis Bismarckstr. ein dunkelblauer
Mädchenmantel. Abzugeben
gegen gute Belohnung
Bismarckstraße 14.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Oktober wird von ruhiger
Familie eine 4-Zimmerwohnung
gesucht. Außerhalb der Stadt bevor-
zugt. Angebote mit Preisangabe
unt. Nr. 306 an den Verlag d. Bl.

2 ältere Damen

suchen auf 1. Okt. oder früher in
gutem Hause 3-Zimmerwohnung
oder 2 Zimmer mit Mansarde in
Durlach oder Umgebung. Angebote
mit Preisangabe unter Nr. 304
an den Verlag d. Bl. erbeten.

Ein Beamter sucht auf 1. Juni
eine 3-, 4- oder 5-Zimmer-
Wohnung. Angebote unter Nr.
318 an den Verlag d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer mit
Kochgelegenheit gesucht. Angebote
unter Nr. 317 an den Verlag.

Blumen- und Pflanzendünger.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Gründlicher Nachhilfenunterricht
für Schüler der unteren und mitt-
leren Klassen wird erteilt, auch Be-
aufsichtigung von Schularbeiten
übernommen. Zu erfragen beim
Verlag dieses Blattes.

Haarbürsten empfiehlt
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Sechbohnen

(Beppelin und Feuerbohnen) sind
zu haben
Grözingenstr. 7 im Laden.

Emser Kränchen.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Feuerbestattungs-Berein

Durlach u. Umgebung, G. B.
Freitag, den 10. Mai, abends
1/9 Uhr beginnend, findet in der
Vereinschaft zum Profobil unsere
Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Wünsche und Anträge der
Mitglieder.

Daran anschließend: General-
versammlung der Bestattungs-
kasse.

Zahlreichem Besuche sieht ent-
gegen Der Vorstand.

Gesucht wird zum Servieren
ein Mädchen oder Frau
Kunz zur Traube.

Kopfwaschpulver, Pak 25 Pfg.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Moderner Grammophon
mit Platten zu verkaufen
Moltkestraße 28 part.

Guterhalt. Kinderportwagen
zu verkaufen
Weiherstr. 20 II links.

Dickrüben,
10 Zentner, sind zu verkaufen
Gartenstraße 5.

Einige Zentner Dickrüben,
sowie Sechbohnen zu verkaufen
Gartenstraße 13 II.

Schweinefutter
(Küchenabfälle) ist abzugeben
Serrenstraße 18 II.

Rattenvertilgungsmittel
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.